

Medienentwicklungsplanung
Paulus-Paulsen-Schule
Zentrum für kooperative Erziehungshilfe (ZkE)
- Stand 26.02.2018 -

1. Leitbild

Digitale Medien sind in der heutigen Gesellschaft unverzichtbare Bestandteile. Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien sind unerlässlich zur Teilhabe in der Gesellschaft. Unser Ziel ist es daher; den Schülerinnen und Schülern diese Teilhabe zu ermöglichen und sie auf die digitale Umwelt vorzubereiten. Sie sollen Chancen der digitalen Medien erkennen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit ihnen erwerben. Gleichzeitig sollen sie aber auch Risiken und Gefahren einschätzen und verantwortungsvoll damit umgehen können.

Grundlage zur Erlangung von Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler bildet der für alle Länder verbindlich formulierte Kompetenzrahmen, der die folgenden sechs Kompetenzbereiche beinhaltet:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren (Schule Aktuell Januar 2017)

Wir empfinden es als Auftrag, auch bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Medienkompetenz zu ermöglichen.

Als Förderzentrum für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache und Sozial-Emotionale Entwicklung unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler überwiegend in inklusiven Kontexten an den Regelschulen der Stadt Flensburg aber auch in temporärer, externer Beschulung. Deshalb verstehen wir es als unsere Aufgabe, die Medienkompetenz entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen und Unterstützungsbedarfe unserer Schülerschaft aufzubauen und zu fördern.

Zudem eignen sich die digitalen Medien , um flexibel, differenziert und am jeweiligen Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler orientiert durch unsere Lehrkräfte eingesetzt werden zu können .Dies beinhaltet auch Maßnahmen, die im Rahmen eines Nachteilsausgleiches und Förderplanes formuliert werden.

2. Arbeit mit Medien: Medienkompetenz

(bspw. Medienkompass NRW, Handyführerschein)
Lehrkräfte und SuS

In Anlehnung an die KMK Empfehlung zur Entwicklung der Medienkompetenz beziehen wir die einzelnen Bereiche zunächst auf die Voraussetzungen der Lehrkräfte.
Folgende Kompetenzen sind erforderlich:

1. Bedienen und Anwenden folgender Geräte

- Ipad
- PC
- Beamer
- Laptop
- Whiteboard
- Handy
- Digitale Foto/Video Kamera
- Scanner

Dies beinhaltet beispielsweise:

- Kennen und Verstehen von Betriebssystemen und Anwendungsprogrammen (Apps)
- Zielgerichtetes Verwenden von Anschlussgeräten
- Speichermedien nutzen
- Softwareinstallation durchführen
- Sicherheitsvorkehrungen treffen (Firewall, Virenprogramm)
- Datensticks sicher verwenden

2. Informieren und Recherchieren

- Internetrecherche durchführen können

3. KOMMUNIZIEREN UND Kooperieren

- Austausch über SKYPE
- E-Mail / Texte verfassen

4. Produzieren und Präsentieren

- Einsatz verschiedener Medien im Unterricht
- Einsatz von Lernprogrammen
- Filmschnitt/Tonaufnahmen (Sprache) verwerten
- Umgang mit Word, Excell und Power-Point
- E-Mail

5. Analysieren und Reflektieren

- Kenntnisse und Gefahren über Computerspiele
- Experten zum Thema Gefahren im Internet einladen
- Internetdienste nutzen

Im Folgenden werden zu erwerbende Grundkenntnisse für die Grundschule/Integration aufgelistet:

- Umgang mit PC („Hochfahren“, „Runterfahren“, Öffnen von Programmen, Anschluss und Verwendung von externen Geräten...)
- Umgang mit Word (Textproduktion und Speicherung)
- Selbstständiger Umgang mit Lernprogrammen
- Internetrecherche zu bestimmten Themen

Für die Sekundarstufe werden darauf aufbauend folgende Erweiterungen aufgeführt:

- Umgang und Verwendung von Power Point und Excel

3. Medienprävention

Ist-Stand

- zur Zeit kein einheitliches Medienkonzept, sowie Ausstattung

Ziele/Wünsche

- Schüler-WLAN (Zugriff auf bestimmte Seiten)
- Lehrer-WLAN
- Medienbeauftragte/er durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung (Team)

GS:

- mediale Ausstattung (Activboard)
- Einführung, Umgang und Anwendung medialer Geräte (Tablett, Laptop, Handy)
- Einführung Lernsoftwares
- Elternarbeit (Aufklärung und einen geschützten Umgang)

Sek. 1:

- Konzept für digitale Mediennutzung an den verschiedenen Standorte (Was ist erlaubt? Was ist untersagt?)
- Medienscout (Ältere Schüler werden zu Experten ausgebildet, die sich um Chancen und Risiken medialer Angebote verantwortlich fühlen. Dieses Wissen wir an jüngere und gleichaltrige im Peer-to-Peer Verfahren weitergegeben.

- Verbraucherführerschein ab Klasse 5
- 1-2 Wochenstunden Unterrichtsfach (Einführung Internet, Soziales Netzwerk --> Cybermobbing, jugendgefährdende Inhalte (Pornografie, Rassismus etc.), Spiele, Online- und Medienabhängigkeit, Abzocke im Netz - Abofallen, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte im Internet)
- Elternarbeit (Verantwortungsbewusster Umgang, Infoabende über aktuelle mediale Trends, Zusammenarbeit zwischen Schule und der Landespolizei)
- Intranet (Emailadressen für alle SuS, Lehrerkommunikation)
- gezielte LKs (Vernetzung z.B. Zusammenarbeit mit der Landespolizei, Schulsozialarbeit)
- Sprechzeiten für Eltern

4. Bestandsaufnahme

Siehe Anhang: Ausstattungsplanung

5. Ausstattungsszenarien

5.1 Schulorganisation

Anforderung / Beschreibung

Kurze Beschreibung, wie und wofür Medien in diesem Arbeitsfeld genutzt werden sollen: Durch die Installation einer Software für modernes Schulmanagement (winSCHOOL, XSCHOOL?) basierend auf der Optimierung aller Arbeitsabläufe soll die Arbeit im Bereich der Schulorganisation deutlich erleichtert werden. Hierbei geht es um die Vermeidung von Doppelerfassungen, eine sichere Datenerfassung und Verfügbarkeit von Daten und Materialien unabhängig von Zeit und Ort. Dafür ist die Anschaffung folgender Soft- und Hardware(samt Einarbeitung) unabdingbar:

- Informationsaustausch und Ablage von Vorlagen/Papieren; Terminkalender Förderzentrum (schulcommsy)
- Raumbuchung PPS/ZkE (Raumbuchungssystem MRBS?), digitales schwarzes Brett
- funktionierendes WLAN STANDARD!!!,
- Datenschutz: dienstliche E-Mail-Adresse über das Landesnetz
- Statistiksoftware bei Aufnahme von Schülerinnen und Schülern; Erfassen aller relevanten Daten(Dokumentation) -> Erfassung über das Sekretariat?? erfasste Daten zugänglich für alle Kolleginnen und Kollegen des
- Förderzentrums, um alle beteiligten Personen nachvollziehen zu können, Erfassung Testergebnisse bzw. sonderpäd. Gutachten -> Welche Software???
- Laserdrucker farbig zum Ausdruck von Zeugnissen (DIN A 3) -> für Schülerinnen und Schüler temp. Beschulung ZkE
- digitales Klassenbuch(Untis) - Hardware für alle Kolleginnen und Kollegen!

- Hospitationen an dänischen Schulen?
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung in jeder Software/Hardware

5.2 Inklusion

5.2.1 Grundschule Lernen

Anforderung / Beschreibung

- verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien fördern
- zielgerichteter Einsatz von Lernsoftware
- niedrigschwelliger Austausch über Hard- und Software (Mediencafé)

erforderliche Hard- / Software

Es folgt eine Auswahl von möglicher Hard- und Software, deren Anschaffung nach individuellen Wünschen und Gegebenheiten erfolgen sollte.

Denkbar wäre (auch) ein Medienpool in der PPS zur Ausleihe.

- Ausstattung der Lehrkräfte mit Laptops (Zweck: Gutachten/Zeugnisse/Förderpläne usw. schreiben)
- funktionierendes Diensthandy z.B. für schulische Telefonate, als Dokumentenkamera, QR-Codes...
- Tablets für Schülerinnen und Schüler - pro Lehrkraft in der Inklusion ein Tablet, Ausstattung mit Lernapps und Verwaltung
- Mini-Beamer mit Akku und WLAN-fähig
- digitaler Lehrbericht auf dem Tablet
- Ausstattung mit Smartphones der Lehrkräfte in der Inklusion, bspw.
- Anybook-Reader mit Kopfhörer
- Diagnostik (IQ-Tests usw.) fürs Tablet
- Lernsoftware und Verwaltungssoftwarelizenzen (z.B. Microsoft Office, Budenberg, ...)
- Schullizenzen für verschiedene Programme, z.B. Zaubereinmaleins, Lehrerbüro (Persen, Auer, AOL, Klippert)
- stabiles, zuverlässiges WLAN
- jemanden für Pflege und Wartung
- Schulung(en), allerdings erst, wenn Hardware/Software vorhanden sind

5.2.2 Grundschule Sprache

Ist-Stand

- Kolleginnen sind z.T. mit Schullaptops ausgestattet - diese werden in erster Linie zur Datenverarbeitung genutzt (Gutachten, Förderpläne, Arbeitsbögen..)
- vorinstallierte Lernspiele, insbesondere Sprachspiele auf dem Laptop haben sich nicht bewährt

gewünschter Einsatz von digitalen Medien:

- Kinder mit Förderbedarf üben in der Inklusion täglich regelmäßig an Inhalten der Fächer Deutsch/ Mathe - dies geschieht in den Zeiten, da sie nicht durch die verantwortliche Sonderschullehrkraft begleitet werden können
- auch in der Sprachförderung einsetzbar (auditive Wahrnehmung, Wortfeldarbeit...)
- dazu werden die Kinder und die betreffenden Grundschullehrkräfte (inklusionsfachkräfte) an die Programme herangeführt

erforderliche Hardware:

- pro Lehrkraft ca 6 I-Pads (1 für die Lehrkraft, die anderen für die Schüler zum Verbleib in den Einsatzstellen)
- stoß- und spritzwasserfeste Hüllen
- Kontaktstifte
- -Farbdrucker und Patronen

erforderliche Software:

- Li La Lolle (Schreibrichtung, Silbenlesen, Wortlesen, Graphomotorik, visuelle Differenzierung)
- Wortzauber (Schreibrichtung, Silbenlesen, Wortlesen, Graphomotorik)
- Metacom inkl. zugehöriger Programme (Quizmaker, TippMal)
- FlashWords
- Anlautabellen aller gängigen Lehrwerke
- Schreiben zu Bildern vgl. mit Delfinheft
- Montessori Zahlen

zu klärende Fragen:

- wie sind die Geräte gesichert
- technische Betreuung
- Dienst E-Mail-Adresse
- Datensicherheit, wenn Schullaptop auch online geht?

5.2.3 Sekundarstufe I Lernen

Ist-Stand

- enge Zusammenarbeit mit der Medienabteilung des IQSH
- Nutzung der Fachräume und der digitalen Medien der Kooperationsschulen (CD-Player, Bluetooth-Boxen, PC , Beamer, Tablets, Whiteboards, Laptops
- Laptops des Förderzentrums (1-2 pro Lehrkraft)
- Nutzung digitaler Programme zum Erstellen von Arbeitsmaterial (Worksheetcrafter, Zabulo, ...)
- zielgerichteter Einsatz von Lern-Apps
- regelmäßige Fort-/ Weiterbildungen (intern am Förderzentrum und extern)
- gegenseitige Hospitationen
- Schulcommsy / I-Serv
- Kommunikation mit externen Institutionen und Ansprechpartnern über Festnetz/ Email

Wünsche

- funktionierendes Wlan-Netz in allen Räumen
- I-Pad-Koffer (mind.1-2 pro Schule)
- schuleigene E-Mail-Adressen
- Einsatz von Diensthandys (Smartphone)
- Farblaserdrucker an jedem Einsatzort
- Vorlesestifte mit Kopfhörern
- Zugang zum "Lehrerbüro" (Homepage verschiedener Verlage) / "Zaubereinmaleins"
- Anschaffung von MetaCom
- Talking- Walls
- digitaler "Diagnostikkoffer" mit digitaler Auswertung

5.3 temporäre Beschulung

Ist Stand:

- wenige, veraltete PCs
- kein WLAN
- mediale Steinzeit WIR haben doch vier I-Pads???? nagelneu :-D

Nutzung für:

- täglicher Gebrauch im Unterricht
 - Förderung, Differenzierung
 - Freiarbeit
 - Übung
 - Recherche
- Schreiben der Projektarbeit
- Präsentationsprüfung (s.o.)
- Medienkompetenz und -erziehung

Wir brauchen:

- stabiles, zuverlässiges WLAN
- aktuelle Laptops, mind. drei pro Lerngruppe
- jemand für Pflege und Wartung
- Schulung(en), allerdings erst, wenn die Hardware vorhanden ist!

erforderliche Hard- / Software

- Klassensätze Laptops mit Übungsprogrammen
- "mobile" iPad-Koffer
- WLAN-Drucker (Farbdrucker für die 8 Lerngruppen)
- Mini-Beamer

- für die Klassenräume: fest installierte Beamer mit Rechner
- anybook-Reader
- Bluetooth-Lautsprecher
- Lernmanagementsystem (open source und self-hosted)
- Farbkopierer

5.4 Beratung

Anforderung / Beschreibung

Kommunikation

- B-Lehrkräfte untereinander (Daten, (Sofort-)Nachrichten, ...)
- zwischen BLKs und Netzwerkpartnern (Schulen, ASD, KJÄD, ...)
- zwischen BLKs und Klienten

Information / Stellungnahmen

- Zugriff auf beratungsrelevante Daten von überall (Vorlagen, Informationen, Kontaktdaten, ...)
- Erstellen von Stellungnahmen, ...

Dokumentation / Archivierung

- Fallverwaltung (Case Management)
- Statistik

Präsentation

- Vorstellung ZkE / Statistik / ...

erforderliche Hard- / Software

- VPN (für Zugriff auf beratungsrelevante Daten, Sofort-Kommunikation untereinander, ...)
- interne, sichere Cloud für Beratungslehrkräfte zum internen Austausch von Daten, digitale Schülerakten
- case management software (vgl. <https://www.wizportal.de/>, <https://www.connex.de/einsatzfelder/beratungsstellen-fachdienste/familien-erziehungsberatung.aspx>)
- VeraCrypt auf Landesrechner, verschlüsselte USB-Sticks
- offizielle E-Mail-Adressen für alle Lehrkräfte (z.B. eigene Domain für name.vorname@zke-flensburg.de/ ...@pps-flensburg.de) (vgl. §12 Abs. 6 SchulDSVO)
- Mini-Beamer mit Akku
- Dienst-Smartphone
- Dienst-Notebooks / Dienst-Tablet/-Phablet
- WLAN / Internet im Beratungsbüro
- externer IT-Beauftragter (für Administration)
- interner IT-Beauftragter (für Statistik, ...)

6. Datenschutz

6.1 Ist-Stand

- verschlüsselte USB-Sticks für das gesamte Kollegium
- Nutzung von Schulcommsy
- Zugang zum Landesrechner

6.2 Anforderungen

- Ende-zu-Ende-Verschlüsselung aller Kommunikation (Sofortnachrichten + Mail [z.B. PGP-Verschlüsselung])
- offizielle E-Mail-Adressen für alle Lehrkräfte (z.B. eigene Domain für ZkE/ PPS) (vgl. §12 Abs. 6 SchulDSVO)
- "Selbsteilende Arbeitsstationen" / Plausible Deniability
- Datenschutz als Thema in Kollegium / Lerngruppen
- freie Software

6.3 Allgemein

- schriftliche Genehmigung zur Nutzung privater Geräte erforderlich (§18 SchulDSVO)
- immer aktuelle / freie Software auf Dienstgeräten (CAVE: Anti-Virensoftware)
- bei Nutzung von Online-Diensten (Lernplattformen wie <https://bettermarks.de>) Pseudonyme verwenden
- Online-Dienste selbst hosten / sicheren Zugang ermöglichen (VPN)
- Schule als Lizenznehmer für Software / Geräte

7. Qualifizierungskonzept für das Kollegium

Das Medienkonzept ist entstanden im Rahmen von zwei Schulentwicklungstagen. Entsprechend der Konferenzstruktur wird in den unterschiedlichen Konferenzen das Thema digitale Medien fortgeführt. Zusätzlich werden kollegiumsintern Fortbildungen angeboten sowie zur Teilnahme an externen Fortbildungen und Hospitationen motiviert. Das Thema Digitale Medien ist Bestandteil des Fortbildungskonzepts, das sich im Anhang befindet.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind in der Nutzung des schulinternen Netzwerkes Schulcommsy geschult, d.h. Informationen, Einladungen und Materialaustausch finden über dieses Netzwerk statt.

Siehe auch Anhang: Fortbildungskonzept

8. Kooperationspartner

- Stadt Flensburg
- IQSH
- HS Flensburg
- alle Schulen

9. Evaluation

Das vorliegende Medienkonzept kann schon allein auf Grund der ständigen technischen Weiterentwicklung nicht als endgültiges Konzept verstanden werden. Mindestens jährlich ist das Konzept zu überprüfen, weiterzuentwickeln und den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Die Gruppe zur Medienentwicklungsplanung der Paulus-Paulsen-Schule erhebt mit Hilfe von Umfragen (Leonie) den jeweils aktuellen Sachstand und nimmt regelmäßig an den Treffen zur Medienplanung der Stadt Flensburg teil.

10. Zeitplanung

- für Fortbildung/Ausstattung (Priorisierung)
- kurzfristige/mittelfristige/langfristige Ziele

11. Anhang

- Fortbildungskonzept
- Digitale Ausstattungsplanung
- Schwierigkeiten mit der Technik (Erhebung)